

MARKTKOMMENTAR JULI

Nachfrage und Angebot auf geringem Niveau ausbalanciert – Preise geben erneut nach

- ♻️ Preise geben auch im Juli nochmals nach
- ♻️ In vielen Elektro Stahlwerken stehen Betriebsferien sowie zusätzliche Kurzarbeit an
- ♻️ Nachfrage der Stahlwerke bleibt sehr heterogen – weiterhin deutlich reduziert
- ♻️ Geringer Zulauf aller Schrottsorten während der Sommermonate Juli und August
- ♻️ Globale Nachfrage nach Stahlerzeugnissen ist nach wie vor rückläufig
- ♻️ Gießereien befinden sich in geplanten Betriebsferien

Die heimische Wirtschaft befindet sich nach dem ersten Halbjahr 2023 in einem schwierigen ökonomischen Umfeld. Die globale Situation stellt sich im Angesicht geopolitischer Spannungen und der zunehmend strengeren Zinspolitik zahlreicher Zentralbanken als insgesamt schwach dar. In der Industrieproduktion zeigen sich erste Stabilisierungstendenzen, allerdings dürften die schwache globale Nachfrage und überschaubare inländische Absatzperspektiven einer kräftigeren Erholung im Wege stehen.

Aus binnenwirtschaftlicher Sicht beeinträchtigen weiterhin hohe Kaufkraftverluste den privaten Konsum. Höhere Tarifabschlüsse in Verbindung mit der Nutzung der Inflationsausgleichsprämie verringern Reallohnverluste und sollten sich im Einzelhandel bemerkbar machen.

Ein zusätzlicher Faktor, der die nationale wirtschaftliche Entwicklung hemmt, ist die stetige Erhöhung der Leitzinsen durch die EZB, die die Investitionen in vielen Bereichen dämpft. Insbesondere in der Bauwirtschaft zeigen sich infolge der gestiegenen Zinsen deutliche Nachfragerückgänge – so war die Zahl der genehmigten Wohnungen von Januar bis Mai 2023 um 27,0 % geringer als im Vorjahreszeitraum.

Infolge dieser komplexen Herausforderungen ist von einer merklich gedämpften konjunkturellen Entwicklung im aktuellen Quartal auszugehen.

ANSPRECHPARTNER
David Kämper
Referent Markt & Rohstoffe
T: +49 211 828953 35

HERAUSGEBER
BDSV e. V.
Berliner Allee 57
40212 Düsseldorf
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-
und Entsorgungsunternehmen e. V.

Auf dem deutschen Markt gaben die Schrottpreise in der abgelaufenen Buchungsperiode nochmals nach und setzten damit den rückläufigen Trend aus Mai und Juni fort. Nach wie vor belastet die geringe Nachfrage nach Halb- und Fertigerzeugnissen aus Stahl, insbesondere nach Betonstahl die Stahlhersteller. Der Stahlhandel hat noch keine Signale gesendet seine geringen Lagerbestände kurzfristig aufstocken zu wollen.

Die Verbraucher waren gezwungen ihre Rohstoffkosten zu reduzieren und senkten im Juli ihre Einkaufspreise für sämtliche Qualitäten nochmals um etwa 10 bis 30 €/t gegenüber Juni. Seit den Höchstständen im April gaben die Preise um etwa 65 €/t nach. Zudem sendete der Exportmarkt keine positiven Signale und sorgte für zusätzlichen Abwärtsdruck.

Während viele Elektrostahlwerke mit der Schließung für die Betriebsferien begonnen haben, produzieren die Oxygenstahlwerke durchgängig. Es wird erwartet, dass die Marktaktivität in den nächsten sechs Wochen sehr gering bleiben wird. Neben der deutlich reduzierten Nachfrage ist saisonbedingt auch von einem merklich geringeren Zulauf auszugehen. In Nordrhein-Westfalen, das Bundesland mit dem größten Schrottentfall, fällt der komplette Juli in die Sommerferien. Im Süden und Süd-Westen liegt der August komplett in den Sommerferien, sodass auch in dieser Zeit der Schrottentfall stark rückläufig ausfallen wird. Zudem stehen in der Automobilindustrie ebenso Betriebsferien an, sodass auch der Neuschrottentfall entsprechend stark zurückgeht.

Der Gießereimarkt verfügt noch immer über einen guten Auftragsbestand. Der Eingang neuer Aufträge fällt allerdings zunehmend schleppender aus. Aktuell steht der Markt still, da sich die Gießereibetriebe in den geplanten Betriebsferien befinden.

Die Regionen im Einzelnen:

- Im **Norden** stand der saisonbedingten geringen Nachfrage auch nur ein geringes Angebot gegenüber, sodass die Preisrückgänge mit -20 €/t weniger stark ausfielen als zunächst befürchtet.
- Um seine weiterhin hohen eigenen Lagermengen abzubauen, hat ein großer Verbraucher im **Westen** lediglich geringe Mengen an Sonderqualitäten zugekauft. Die Lagerbestände könnten voraussichtlich bis September abgebaut sein. Dieser Verbraucher ist für die nächsten Monate gut ausgelastet. Im Vergleich zum Juni sind die Preise um 15 €/t gesunken.
- Der Verbraucher im **Süd-Westen** hatte eine reduzierte Nachfrage nach Spänen sowie Scherenschrott. Die Preise sind im Vergleich zum Juni um 15 bis 30 €/t gesunken. Im August wird der Verbraucher seine Produktion deutlich reduzieren.

- Der Verbraucher im **Süden** hatte im Juli einen merklich verbesserten Bedarf und konnte trotzdem Preisreduzierungen in Höhe von -10 bis -15 €/t durchsetzen. Von KW 32 bis 34 geht der Verbraucher in die geplanten Betriebsferien – damit fällt die Augustnachfrage weitgehend aus.
- Die Auftragslage der Stahlwerke an der **Saar** ist nach wie vor schwach und die Auslastung nur gering – dementsprechend bestand auch nur ein verminderter Zukaufsbedarf. Die Materialverfügbarkeit stellte kein Problem dar. Es wurden Preisreduzierungen von -20 €/t durchgesetzt.
- Die Werke im **Osten** sind zum Teil bereits in den Betriebsferien und haben reduzierte Mengen zugekauft. Die Preisreduzierungen lagen bei -15 bis - 20 €/t.
- Die Nachfrage der **Beneluxstaaten** bleibt weiterhin sehr gedämpft. Luxemburg ruft, wie in den vergangenen Monaten auch, konstante Mengen ab. Preisreduzierungen für Neuschrott betragen bis zu 10 €/t, für Schredderschrott bis zu 30 €/t, für Scherschrott bis zu 20 €/t und für Abbruchschrott bis zu 15 €/t.
- In **Frankreich** wurden Preisabschläge, in Abhängigkeit von der Sorte, von 20 bis 30 €/t, bei geringem Bedarf, durchgesetzt.
- In **Spanien** hat sich die Nachfrage nach Schrott zuletzt merklich abgekühlt. Die Preise gaben infolgedessen sowohl für Binnenangebote als auch für Importe nach. Die Preise sanken je nach Sorte zwischen 10 und 15 €/t. Die gute Nachfrage nach Schredderschrott führte zu nur moderaten Preisanpassungen.
- Bei den **italienischen** Stahlherstellern stehen im August geplante Betriebsferien an. Für den Monat Juli hatten die Werke noch einen guten Bedarf. Preisreduzierungen bewegten sich 0 und 10 €/t.
- Ein Verbraucher in der **Schweiz** hat keine Mengen aus Deutschland gekauft. Ein weiterer Verbraucher hat Preisreduzierungen von 20 bis 25 €/t durchgesetzt und geht im August für drei Wochen in Betriebsferien.
- Die Nachfrage der Werke in **Österreich** war weiterhin gedämpft. Ein Verbraucher hat zu unveränderten Konditionen Neuschrott gekauft und für Altschrottsorten einen Abschlag von 10 €/t durchgesetzt. Ein weiterer Verbraucher hat kleinere Mengen mit Preisabschlägen zwischen 10 und 15 €/t gekauft.
- Die Stahlwerke in **Polen** leiden weiter unter der schwachen Binnennachfrage im Betonstahlbereich. Preiserhöhungen hat der Markt abgelehnt, sodass die Stahlwerke ihre Produktion weiter zurückfahren. Preisreduzierungen bewegten sich je nach Güte zwischen 10 und 20 €/t.

- In **Tschechien** blieb die Schrottnachfrage angesichts der allgemeinen schwachen Nachfrage sowie der finanziellen Probleme eines großen Verbrauchers weiterhin schlecht. Tschechische Händler konzentrierten sich weiterhin auf den Handel mit Nachbarländern. Preisabschläge bewegten sich je nach Güte zwischen 5 und 10 €/t.

Gießereien:

Der Gießereimarkt ruht gegenwärtig, ob der geplanten Betriebsferien. Die abgesetzten Mengen entsprachen etwa einem Drittel des üblichen Handelsvolumens. Die Preise der nicht-indizierten Verträge mussten im Juli auch Preisabschläge von 10 bis 20 €/t hinnehmen.

In den Kalenderwochen 32 und 33 kehren die meisten Gießereien wieder aus den Betriebsferien zurück.

Tiefseemarkt:

- **Türkei:** Die Nachfrage der türkischen Verbraucher war im vergangenen Monat weiter rückläufig. Trotz der deutlichen Erhöhung des Leitzinses von 8,5 auf 15 % ist der Druck auf die türkische Lira ungebrochen und erhöht die Rohstoffkosten der türkischen Stahlwerke. Es wird erwartet, dass mit dem eingeschlagenen Pfad der geldpolitischen Strafung mit weiteren Zinserhöhungen zu rechnen ist. Die bereits schwache Stahlnachfrage erhielt durch die merklichen Steuererhöhungen einen Dämpfer. Infolgedessen gaben die Notierungen für Importschrott aus Europa im vergangenen Monat um etwa 12 \$/t nach.
- **USA:** Auch im Juli gaben die Preise auf dem US-Binnenmarkt für Schrott noch einmal nach. Die Rückgänge fielen im Vergleich zum Vormonat jedoch deutlich moderater aus und gaben je nach Region zwischen 0 bis 30 \$/t nach. Durch die ungeplante Schließung eines Werks von SDI vergangene Woche stabilisierte sich der Stahlmarkt. Eine allgemeine Verknappung des Angebots in den USA könnte zu einer Bodenbildung auf dem Binnenmarkt führen. Vom Exportmarkt kam im Juli keine Unterstützung – von der Ostküste wurden im Juli lediglich fünf Tiefseeladungen in die Türkei verkauft.

Für August/ September, nach der Ferienzeit erwarten die Marktteilnehmer einen leicht anziehenden Markt, möglicherweise bei Neuschrott sogar eine Preisrally.

Logistik:

Die gute Verfügbarkeit von Frachtraum führt zu einer Stabilisierung der Frachtraten am Tiefseemarkt. Der Binnenmarkt und die Versorgung der Exportlager könnten weiterhin unter den sinkenden Pegelständen leiden. Eine grundlegende Verbesserung ist

saisonbedingt nicht zu erwarten, sodass die Pegelstände weiter fallen könnten und Kleinwasserzuschläge fällig werden. Somit können Lieferungen per LKW z.T. wirtschaftlicher durchgeführt werden als zu Wasser.

Ausblick:

Folgende Einflussfaktoren können im August die Preisentwicklung beeinflussen:

- Ökonomische Schwierigkeiten sowie fehlende Absatzmöglichkeiten zwingen türkische Verbraucher zur Zurückhaltung
- Insbesondere der Neuschrottzulauf wird aufgrund der Betriebsferien in der Automobilindustrie deutlich geringer ausfallen
- Urlaubsbedingt werden die Elektro Stahlwerke, als große Schrottverbraucher, nach bisherigem Kenntnisstand, ihre Produktion stärker als in den Vorjahren stilllegen. Entsprechend deutlich reduziert sich die Nachfrage
- Im Gegensatz zur Elektro Stahlproduktion stehen bei den Oxygen Stahlwerken keine Betriebsferien an – die Auftragsbücher sind gut gefüllt, sodass sich der Output in der zweiten Jahreshälfte weiter erhöhen könnte
- Die Nachfrage nach Halb- und Fertigerzeugnissen aus Stahl bleibt während der Sommermonate voraussichtlich verhalten
- In der Gießereiindustrie stehen geplante, ferienbedingte Stillstände von bis zu drei Wochen in den Sommermonaten Juli und August an
- Die deutlich reduzierte Nachfrage und das saisonbedingte knappe Angebot stehen aktuell in einem ausbalancierten Verhältnis zueinander
- **Insgesamt ist die Prognose aufgrund der schnell wechselnden Einflussfaktoren schwierig**